

Die eben genannten Schwächen sind m. E. in Kapitel 3 und hier in V. 9–20 besonders offensichtlich. Die (Rück-)Bezüge in diesen Versen, die Bündelung mancher Gedanken, z. B. auch solche Details wie der Wechsel in der Anrede des Volkes Israel von V. 19 zu V. 20 werden teilweise nicht einmal erwähnt (z. B. S. 218f.), geschweige denn ausgewertet. Es finden sich kurze Andeutungen (z. B. S. 197) oder Verweise (S. 205, vorletzter Abschnitt). Manchmal, in der Gesamtschau von 3,9–20, wird über die Verbindung zu 2,4–15 kurz nachgedacht (S. 192f.), aber zu einer Zusammenfassung mit Blick auf die Endgestalt kommt es nicht. Die fast wörtliche Wiederholung von 1,18 in 3,8 wird für die Deutung oder Struktur nicht berücksichtigt (siehe S. 113, 188). Die Auswertung der Beobachtung, dass „in der Mitte von“ mehrmals in Kapitel 3 vorkommt fehlt m. E. vollständig; es wird lediglich erwähnt, dass es so ist (S. 209).

In der Frage der Erfüllung der Prophetie des Zefanja vertritt Vlaardingerbroek die Ansicht, dass sich Zefanjas Ankündigungen nicht oder nur teilweise erfüllt hätten. Trotzdem hält er sie deswegen nicht für bedeutungslos. Mit Blick auf die Menschen, die uns das Alte Testament überliefert haben, sagt er: „They preserved the prophetic writings which announced imminent judgement, though it never came. The fact that many prophecies were never fulfilled was no reason for them not to preserve them for posterity.“ (S. 21). Seine Bedeutung bekommt z. B. der Tag des Herrn – auch wenn er sich in dieser Weise nicht erfüllt hat – dadurch dass „threatening is made a general threat which later listeners could not ignore, since they too – who will deny it in all its generality? – ‘sin against YHWH’.“ (S. 104).

Trotz dieser Kritik ist dieser Kommentar zu Zephanja m. E. für all diejenigen ein wertvolles Buch, die sich genauer mit diesem Prophetenbuch beschäftigen wollen, vor allem weil es reiche Informationen zu Auslegungsmöglichkeiten und damit Anregungen und Ergänzungen zur eigenen Position liefern kann. Bedauerlich ist, dass (in der gesamten Reihe) Indizes vollständig fehlen.

*Heiko Wenzel*

---

Annette Böckler. *Gott als Vater im Alten Testament: Traditionsgeschichtliche Untersuchungen zu Entstehung und Entwicklung eines Gottesbildes*. Gütersloh: Kaiser; GVH, 2000. Kt., XV+454 S., DM 78,-

---

Das vorliegende Werk stellt die überarbeitete Fassung einer im Wintersemester 1999/2000 an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal angenommenen Dissertation der Verfasserin dar, in der sie die ursprüngliche Intention der Rede von Gott als „Vater“ im Alten Testament thematisiert. Dementsprechend behandelt sie hauptsächlich diejenigen Stellen des Alten Testaments, in denen mit 'āb auf Jahwe Bezug genommen wird.

Das Buch macht mit seinem systematischen Aufbau und der konzentrierten Behandlung der Themen einen lexikalischen Gesamteindruck. Dieser ermöglicht es dem weniger interessierten Leser, ohne Argumentationsverlust einige Abschnitte zu überspringen, während der weiter interessierte Leser in zahlreichen im Kleindruck eingefügten Absätzen tiefer in das behandelte Thema eingeführt wird. Der leicht verständliche Stil und das Glossar am Ende des Buches sollen es schließlich auch dem (theologisch interessierten) Laien ermöglichen, der detaillierten theologischen Diskussion zu folgen.

In ihrem kurzen Überblick über die gegenwärtige Forschungslage beschreibt Böckler die Lücke in der Erforschung des alttestamentlichen Gott-Vater-Bildes, die sie mit der vorgelegten Arbeit zu schließen sucht. Den umfangreichen Hauptteil des Werkes bildet eine grammatikalische und lexikalische Analyse aller mit *'āb* gebildeten und auf Jahwe bezogenen Personennamen sowie eine detaillierte exegetische Analyse und Auswertung aller alttestamentlichen Stellen, in denen explizit von Jahwe als Vater gesprochen oder die Sohnschaft anderer gegenüber Jahwe adressiert wird.

Die durchweg als suffigierte Aussagenamen interpretierten Personennamen werden in den Kontext ähnlicher alttestamentlicher und altvorderorientalischer Belege gestellt und sodann textkritisch und lexikalisch analysiert; eine Interpretation des Namens in seinem jeweiligen literarischen Kontext wird nicht geboten. Da sich Böckler auf eine knappe Darstellung der selbst erzielten Ergebnisse und Forschungsergebnisse beschränkt, erhält dieses Kapitel einen stark lexikalischen Charakter, wogegen eine detailliertere Diskussion durchaus wünschenswert gewesen wäre. In der abschließenden Auswertung der Befunde ringt Böckler mit den beiden sich ausgrenzenden Interpretationen, nämlich dass sich die Personennamen auf Jahwe als Gott oder auf die Göttlichkeit verstorbener Vorfahren beziehen, und zieht schließlich die zweite Möglichkeit vor.

Im dritten, exegetischen Teil ihrer Arbeit stellt Böckler die Verse, in denen von Jahwe als *'āb* Vater gesprochen wird, zunächst in ihren literarischen, in diesem dann jedoch hauptsächlich in ihren traditionsgeschichtlichen Kontext. Mit unterschiedlicher Gewichtung und Gründlichkeit bietet sie die Einordnung des jeweiligen Textes sowie eine knappe Exegese problematischer Worte und Wortgruppen in ihrem literarischen Kontext, eine Datierung des Textes nach literarkritischen und traditionsgeschichtlichen Gesichtspunkten und einen Überblick über die neuere Forschung, insofern er zur Problemlösung beiträgt. In diesem Zusammenhang wäre der Arbeit jedoch zusätzlich eine Würdigung der Gott-/Götter-Vater-Vorstellungen in Israels Umwelt zuträglich gewesen. Überblickend lässt sich nichtsdestotrotz folgende Linie nachzeichnen, mit der Böckler argumentiert, dass sich das Verhältnis von Jahwe zu Israel im Laufe der Geschichte grundlegend gewandelt habe. Während 2. Sam. 7,14 noch bedingungslos von Jahwe als Vater des Königs Davids spreche und damit die Grundlage für das Verständnis der Könige

der davidischen Dynastie als Söhne Gottes bilde, habe sich nach dem Zusammenbruch der Dynastie während des Exils die Interpretation von Jahwe als Vater des als Gottessohn verstandenen Volkes Israel durchgesetzt (Jer. 31,8\_9), in dem Jahwes Vattertreue weiterbestehe. Schließlich habe sich der Gebrauch des Bildes nach dem Exil grundlegend gewandelt, indem nun betont wurde, dass der Einzelne Sohn Jahwes sei und sich dieses Verhältnis im Halten der Gebote des Vaters Jahwe ausdrücke (Mal. 1,6; 2,10; 3,17). Ergänzend behandelt Böckler sodann mit bewährter Methodik einige Verse, in denen das Vatersein Gottes durch die Darstellung des Sohnesverhältnisses Israels gegenüber Jahwe auch ohne den Gebrauch des Wortes 'āb charakterisiert wird. Hier lässt die bis dahin geübte Vollständigkeit der Belege jedoch leider zu wünschen übrig, denn in Gesellschaft mit den behandelten Versen Ex. 4,22f. und Hos. 11,1.3 hätten auch Verse wie Ps. 2,7 und Jes. 1,2; 43,6.15; 45,11 ihren Platz gefunden.

Diese Dissertation stellt mithin einen wichtigen Beitrag zur Traditionsgeschichte und Interpretation des Verhältnisses Jahwes zu seinem Volk im Alten Bund dar, insofern dieses durch das Bild von Vater und Sohn beschrieben werden kann. Aufgrund der Komplexität des Themas wurde die exegetische Argumentation zugunsten einer nahezu vollzähligen lexikonartigen Bearbeitung der relevanten Belege recht knapp gehalten. Während diese Gewichtung einen auf exegetische Vollständigkeit bedachten Leser kaum zufrieden stellen wird, macht aber gerade sie diese Studie zu einem lohnenden Ausgangspunkt für weitere Forschungen. Es ist daher zu wünschen, dass dieses Werk den Anstoß für weitere exegetisch ausgerichtete Arbeiten auf diesem Gebiet gibt, die sich dann mehr am literarischen Kontext orientieren.

Wolfgang Bluedorn

*Weitere Literatur:*

- Francis I. Andersen. David Noel Freedman. *Micah: A New Translation with Introduction and Commentary*. AncB. New York: Doubleday, 2000. 624 S., US \$ 42,50
- Paul S. Ash. *David, Salomon and Egypt: A Reassessment*. JSOT.S 297. Sheffield: Academic Press, 1999. 160 S., US \$ 37,-
- \*Wolfgang Bluedorn. *Yahweh versus Baalism: A Theological Reading of the Gideon–Abimelech Narrative*. JSOT.S 329. Sheffield: Academic Press, 2001. 342 S., US \$ 84,-
- Brevard S. Childs. *Isaiah: A New Translation with Introduction and Commentary*. OTL. Louisville/KY: Westminster, 2000. 700 S., US \$ 59,95
- \*Duane L. Christensen. *Deuteronomy*. 2 Bde. WBC. London: Nelson, 2001. 592; 450 S., je US \$ 34,99

- \*Dorothea Erbele-Küster. *Lesen als Akt des Betens: Eine Rezeptionsästhetik der Psalmen*. WMANT 87. Neukirchen: Neukirchener, 2001. Ca. 220 S., DM 88,-
- \*Stefan Fischer. *Die Aufforderung zur Lebensfreude im Buch Kohelet und seine Rezeption der ägyptischen Harfnerlieder*. Wiener Alttestamentliche Studien 2. Frankfurt/M.: Lang, 1999. 270 S., DM 79,-
- Michael V. Fox. *Proverbs 1–9: A New Translation with Introduction and Commentary*. AncB. New York: Doubleday, 2000. XIX, 474 S., US \$ 42,50
- Jan Christian Gertz. *Tradition und Redaktion in der Exoduserzählung: Untersuchungen zur Endredaktion des Pentateuch*. FRLANT 186. Göttingen: V&R, 2000. 438 S., DM 144,-
- \*Knut Heim. *Like Grapes of Gold Set in Silver: An Interpretation of Proverbial Clusters in the Book of Proverbs*. BZAW 273. Berlin: De Gruyter, 2001. Ca. 290 S., ca. DM 178,-
- Cornelis Houtman. *Exodus*. Vol. 3: *Chapters 20–40*. HCOT. Leuven: Peeters, 2000. 737 S., EUR 53,-
- John Jarick. *1 Chronicles*. Readings. A New Biblical Commentary. Sheffield: Sheffield Academic Press, 2001. Ca. 225 S., US \$ 23,75
- \*Rainer Kessler. *Micha*. HThK.AT. Freiburg: Herder, 1999. 320 S., DM 128,-
- \*Thomas Krüger. *Kohelet (Prediger)*. BK.AT, Sonderband. Neukirchen: Neukirchener, 2000. XXI, 376 S., DM 148,-
- \*Jacob Milgrom. *Leviticus 17–22: A New Translation with Introduction and Commentary*. AncB. Garden City: Doubleday, 2000. 720 S., US \$ 50,-
- Achim Müller. *Proverbien 1–9: Der Weisheit neue Kleider*. BZAW 291. Berlin, New York: De Gruyter, 2000. IX, 356 S., DM 188,-
- Friedbert Ninow. *Indicators of Typologie within the Old Testament: The Exodus Motif*. Friedensauer Schriftenreihe, Reihe A. Theologie, Bd. 4. Frankfurt/M.: Lang, 2001. 329 S., DM 86,-
- Albert de Pury; Thomas Römer; Jean-Daniel Macchi (Hrsg.). *Israel Constructs its History: Deuteronomistic Historiography in Recent Research*. JSOT.S 306. Sheffield: Sheffield Academic Press, 2000. 573 S., US \$ 95,-
- Albert de Pury; Thomas Römer (Hrsg.). *Die sogenannte Thronfolgegeschichte Davids: Neue Einsichten und Anfragen*. OBO 176. Fribourg: Universitätsverlag; Göttingen: V&R, 2000. 212 S., DM 71,-
- \*Peter Riede. *Im Netz des Jägers: Studien zur Feindmetaphorik der Individualpsalmen*. WMANT 85. Neukirchen: Neukirchener, 2000. Ca. 430 S., DM 138,-
- Thilo Alexander Rudnig. *Zu scheiden Heilig und Profan: Der sog. Verfassungsentwurf (Ez 40–48) im Wachstumsprozeß des Ezechielbuches; Eine Redaktionsgeschichtliche Untersuchung*. BZAW 287. Berlin: De Gruyter, 2000. Ca. 320 S., ca. 168,-

- \*Hartmut Schmid. *Das erste Buch der Könige*. WStB. Wuppertal: Brockhaus, 2000. 630 S., DM 49,-
- \*Wilfried Warning. *Literary Artistry in Leviticus*. Biblical Interpretation Series 35. Leiden: Brill, 1999. XV, 256 S., EUR 64,-
- \*J. W. Watts. *Reading Law: The Rhetorical Shaping of the Pentateuch*. The Biblical Seminar. Sheffield: Academic Press, 1999. 192 S., US \$ 19,95

### 3. Umwelt, Archäologie, Geschichtsschreibung

---

Tomoo Ishida. *History and historical writing in ancient Israel: Studies in biblical historiography*. Studies in the history and culture of the ancient Near East, Bd. 16. Leiden: Brill, 1999. Ln., 219 S., EUR 58,-

---

Ishida veröffentlicht in diesem Band eine Auswahl von Aufsätzen aus den Jahren 1973–1993. Diese Aufsätze wurden zwar leicht überarbeitet, um neuerer Literatur Rechnung zu tragen, die wesentlichen Argumentationslinien der einzelnen Arbeiten sind aber gegenüber der Erstveröffentlichung unverändert geblieben.

In einer kurzen Einleitung zu diesem Aufsatzband skizziert Ishida seine Position. Grundsätzlich hält er an der These von einem Deuteronomistischen Geschichtswerk fest, weist aber auf eine Reihe von Punkten hin, die seiner Ansicht nach für das Verständnis historischer und historiographischer Texte von Bedeutung sind. So fordert er, einzelne historische Traditionen nicht isoliert, sondern in ihrer Position innerhalb des Gesamtwerkes zu untersuchen, um ihren Inhalt und ihre Intention zu erfassen. Er weist darauf hin, dass die deuteronomistische Redaktion des Geschichtswerkes erst in der letzten Stufe stattgefunden habe, die zugrunde liegenden Traditionen aber könnten wesentlich älter sein und seien zumeist historisch verlässlich. Er fordert die stärkere Beachtung religiöser und politischer Motive bei der Untersuchung von Geschichtsdarstellungen ein, denn Historiographie war im alten Vorderen Orient keine rein literarisch orientierte Tätigkeit.

In einem ersten Teil des Buches, unter dem Titel „Dynamism in History and Historiography“, behandelt er u. a. die Listen vorisraelitischer Nationen, die Bezeichnung *Schofet* für die Führer Israels in vormonarchischer Zeit, *Nagid* als Begriff für die Legitimation des Königs sowie den Begriff „Haus Ahabs“. Er untersucht hier detailreich und sorgfältig das Vorkommen, die Verwendung und auch den Bedeutungswandel dieser Textstücke und Begriffe innerhalb der Geschichte Israels und innerhalb des literarischen Rahmens des Deuteronomistischen Geschichtswerkes. Damit versucht er dann jeweils zu belegen, dass die historische Tradition, die einem Text oder Begriff zugrunde liegt, verlässlich ist.

Im zweiten Teil des Buches bietet er Aufsätze zum Thema der Thronfolgeer-